

Liebe Pfarrmitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Anger, 15. März 2020

Wer hätte sich das gedacht, dass wir keinen Gottesdienst mehr gemeinsam feiern können? Mindestens bis zum 3. April, laut Anordnung des Ordinariats München und auch anderer Diözesen hierzulande, sowie auch in anderen europäischen Ländern werden keine Gottesdienste mit der Gemeinde mehr gefeiert. Wie es danach kommt, wissen wir momentan noch nicht. Auf unserer Internetseite und in den Schaukästen werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Persönlich bin ich dankbar für diese klare Ansage. Es geht dabei um den Schutz unserer Lieben aus der Risikogruppe und um den eigenen Schutz. Es geht auch um einen gemeinsamen Beitrag und um einen gemeinschaftlichen Schulterschluss gegen die so schnelle Verbreitung des Corona-Virus und die damit verbundene Ansteckungsgefahr.

Dass ein kleines, „mikroskopisches“ Wesen, der Corona -Virus, eine solche Konsequenz mit sich bringt und darüber hinaus gewaltige Kreise im gewohnten alltäglichen Lebensablauf zieht, dieses Szenario hätten sich die meisten von uns so nicht vorstellen können... Ich denke hier nicht nur an die Gottesdienste. Ich denke hier an die Brautleute, die Vorbereitung für ihre Trauung in den nächsten Monaten getroffen haben und nun bangen müssen, ob sie diese feiern können, so wie sie geplant wurde. Ich denke hier konkret an unsere Aufhamer Trachtler, die ihr 100jähriges Gründungsjubiläum am 25. Mai feiern wollten, vieles für dieses Fest schon vorbereitet haben und nun nicht wissen, ob das Fest stattfinden kann. Ich denke aber vor allem an die Ärzte, Krankenschwestern und das gesamte Personal, die in diesen Tagen und kommenden Wochen in den Krankenhäusern nicht nur die Menschen pflegen müssen, die mit dem ansteckenden Virus der Pflege bedürfen, sondern auch die anderen Patienten darin, die genauso oder viel mehr ihrer Aufmerksamkeit und Pflege bedürfen. Ich denke an die Menschen, die in diesen Tagen, Wochen, und vielleicht Monaten finanzielle Einbuße erfahren, vor allem an diejenigen, die eh jeden Cent drehen mussten, um über die Runden zu kommen. Und nicht zuletzt denke ich an die Menschen, die mit dem Virus infiziert sind... Sie sind damit genug „geschlagen“ und dürfen auf keinen Fall noch stigmatisiert werden durch gedankenlose, gemeine Blicke, Worte, Handlungen...!!! Vielmehr sollte jeder sich in ihre Situation versetzen, eine Situation, die jeden von uns treffen kann.

Unser Kardinal hat uns Priester angewiesen, die Heilige Messe in diesen Tagen stellvertretend für die Gemeinde zu feiern, auch wenn „sine populo“ – ohne Volk. Das mache ich nun jeden Tag und stelle im Gebet der Heiligen Messe die Intention für uns alle, besonders für die oben erwähnten Menschen.

Neben den „großen“ Maßnahmen, wie Schul- Kindergartenschließung, Absage von Veranstaltungen und Gottesdiensten, sind vor allem wie immer die „kleinen“ Maßnahmen erforderlich, von jedem von uns, um diese schwierige Lage gut überstehen zu können. Jede und jeder von uns überlegt sich etwas oder bekommt Tipps – ich lade Sie, Euch alle ein, uns im persönlichen Gebet zu vereinen und am Abend den „Engel des Herrn“ zu beten. Nehmen Sie sich bitte um 18.00 Uhr 5 Minuten Zeit und lasst uns dieses Gebet miteinander beten, dort wo wir uns gerade befinden. Das Gebet finden Sie im Gotteslob unter der Nummer 3,6. Es beruhigt nicht nur Ängste, Übersorge, Bangen, sondern bewirkt die Hilfe, derer wir und alle bedürfen. Wir können es natürlich auch über diese Uhrzeit hinaus beten! Auch hier gilt der Spruch eines Wüstenvaters: „Tun wir unser Möglichstes, damit Gott das Unmögliche für uns wirken kann.“

So wünsche ich Ihnen, Euch allen, besonders für diese Zeit Gottes Segen und Schutz!

Pfr. Ionel Anghel